

## Die schrecklichen Piraten

Es waren einmal zwei Piraten, die hießen Moritz und Lorenzo. Sie waren die schrecklichsten Piraten der sieben Meere. Sie überfielen jedes Schiff, das sie sehen konnten. Eines Tages kaperten sie auch mein Schiff. Es war entsetzlich. Sie hatten auch meine Schatzkarte gefunden und beschlossen den Schatz zu suchen. Sie starteten in Ägypten. Zuerst mussten sie hundert Schritte nach Süden laufen und dann die gefährlichsten Flüsse und Meere überqueren. Dort lauerten Krokodile, Kraken, Haie und ganz gefährliche Orcas. Lorenzo wurde von einem Orca erwischt. Moritz eilte ihm zur Hilfe. Er zog und zog an Lorenzo, aber der Orca wollte nicht los lassen. Sie kämpften sieben Tage und sieben Nächte, dann siegte Lorenzo. Die beiden Piraten mussten nur noch dreihundertvierundneunzig Schritte gehen, dann hatten sie es geschafft. Dachten sie - denn sie hatten nicht bemerkt, dass ich sie mit meiner Mannschaft heimlich verfolgte. Jetzt mussten sie nur noch einen Schritt gehen. Und tatsächlich dort bei einem Kreuz lagen Schaufeln. Sie gruben 24 Stunden lang und fanden dann endlich den Schatz - meinen Schatz! Es waren Diamanten und zwar ganz besondere Diamanten. Man konnte sie aufklappen und dort drin waren Goldstücke. Lorenzo und Moritz fielen sich vor Freude in die Arme. Das war die Gelegenheit!!! Ich stürzte mich mit meinen Männern auf die beiden. Wir ließen dreizehn Tage und Nächte unsere Wut an ihnen aus. Der Schatz gehörte dann mir. Ich teilte das Gold mit meinen Männern und lebte dann glücklich mit meiner Familie in New York.

Lena Mohr, Klasse 3b



**Mein**

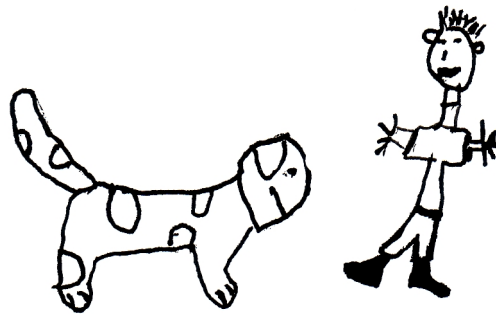
**neuer**

**Freund**

Ich war in den Ferien den ganzen Tag draußen. Abends habe ich dann um 17.30 Uhr einen Hund gefunden. Er war ganz dünn und saß ganz alleine am Straßenrand. Weit und breit war kein Herrchen zu sehen. „Oh, bist du süß! Komm mit, du darfst zu mir kommen!“, flüsterte ich ihm ins Ohr. Ich habe mir eine Leine geholt. Dann bin ich mit ihm zum

Fressnapf gelaufen und habe einen Sack Fressen gekauft. Zu Hause hat er von mir in einer Schüssel Fressen und Wasser bekommen. Er war ganz ausgehungert. Dann habe ich mit ihm Ball gespielt. Er war jetzt ganz aus der Puste. Ich habe ihm eine Stoffdecke gegeben. Der Hund hat sich hingelegt und ist gleich eingeschlafen. Später ist er wieder aufgewacht und ich bin mit ihm Gassi gegangen. Um 20.30 Uhr war ich wieder zuhause und ging ins Bett. Der Hund lag auf einer Decke neben meinem Bett und das war sehr gemütlich. Ich konnte gut einschlafen. Von mir aus, kann es immer so sein.

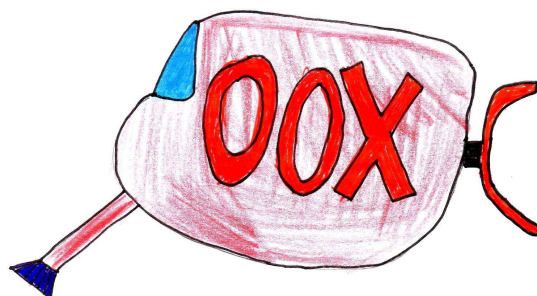
Nico Förster, Klasse 3b



### Meine Super-Erfindung

Ich habe einen Monat an dem kleinen Luftschiff 00X gebaut. Es ist mir super gelungen. Das Besondere an 00X war der von mir entwickelte Schatzsucher. Ich musste unbedingt testen, ob er funktioniert. Am nächsten Tag ging ich also an Bord und startete das Luftschiff. Der Schatzsucher führte mich über einen Dschungel. Mitten im Dschungel entdeckte ich ein großes rotes Kreuz. Ich landete sofort und begann dort zu buddeln. Nach einer Stunde hatte ich den Schatz endlich gehoben. Es war eine goldene Katze und ein Tresor. Mit einem speziellen Computerprogramm knackte ich den Tresor. Im Tresor lagen 5000 Euro. Ich legte die Katze in den Tresor und schleppte dann den Tresor zum Luftschiff. Dann bin ich nach Hause geflogen. Uff, war das ein anstrengender Tag. Zuhause habe ich mir mit dem Geld alle Wünsche erfüllt. Die goldene Katze sitzt jetzt auf meinem Schreibtisch und guckt mich so geheimnisvoll an. Sie erinnert mich immer an meine erfolgreiche Schatzsuche.

Fabian Schuster, Klasse 3b



## Ich habe einen Schatz gefunden

Das goldene Buch mit dem Einhorn

Es war einmal ein Mädchen, das liebte Pferde. Aus diesem Grund durfte sie eine Woche auf einem Bauernhof bleiben. Sie hieß Laura, ihr Lieblingspferd hieß Sternchen. Als Laura einmal ausritt, da kam sie an einem Bach vorbei. In dem Bach schimmerte etwas, es war golden. Sie holte es raus. Es war eine Kiste, auf der ein Einhorn abgebildet war.



Laura machte die Kiste auf und es war ein Buch darin. Außen hatte es einen goldenen, glänzenden Rand. Innen war ein Einhorn mit einem weißen Horn und einem weißen Körper aufgemalt. Als Laura das Bild betrachtet hatte, öffnete sie das Buch. Es lag eine Karte darin. Auf der Karte stand:

Wer dies schafft, der findet ein Einhorn, aber man muss vorher das Rätsel gelöst haben. Als erstes muss man den Zwerg überlisten. Wenn man das dann geschafft hat, muss man den bösen Riesen und dann das Wildschwein besiegen. Die Eidechse weist euch den Weg.

Es stimmte, da lag eine silberne Eidechse. Neben ihr lag ein Spruch. Er lautete:

Eidechse erwache jetzt vor mir und zeige mir den Weg zum Einhorn.

Laura glaubte es nicht, aber es war wahr. Aber was würden die anderen denken? Dafür lag auch ein noch Spruch in der Kiste. Sie las ihn sich durch:

Mutter, Vater darf nix wissen. Ich muss schnell mein Einhorn mir holen.

Laura ritt sofort los. Die Eidechse führte sie durch eine Höhle. Auf der anderen Seite waren ein wunderschöner See und glitzernde Bäume. Die Eidechse stoppte.



Laura schaute sich um, sie sah eine Höhle. Da musste also der Zwerg wohnen. Er kam auch gleich heraus. Er hatte eine Warze auf der Nase und er war ziemlich klein. Laura sagte: „Ich will dein Rätsel lösen!“ „Na gut!“, meinte der Zwerg, „ich stelle dir das Rätsel. Was kann man hören, aber nicht anfassen?“ Laura überlegte und antwortete: „Die Stimme.“ Der Zwerg löste sich langsam auf und als er verschwunden war, lag ein kleines Stück Papier auf dem Boden. Darauf stand:

Das erste Rätsel ist gelöst. Jetzt das zweite. Die Eidechse führte sie weiter durch den magischen Wald.



Dann kam eine Wiese mit wunderschönen, goldenen Blumen und man sah riesige Fußstapfen, ungefähr 2 Meter groß. Laura rief: „Riese, ich will mit dir kämpfen!“ Der Riese kam mit riesigen Schwertern. Er hob das erste, und kurz vor Laura kam eine durchsichtige Wand und das Schwert zerschmetterte. Nun holte er die anderen Schwerter, aber die zerschmetterten auch. Der Riese musste sich ergeben und verschwand.

Die Eidechse lief weiter durch das Gras. Laura ritt durch einen Regenbogen und als sie durch war, kam sie an einem wunderschönen Apfelbaum vorbei. Er hatte goldene Blätter und silberne Äpfel. Sie ritt weiter und sah so etwas Ähnliches wie ein Paradies. Daneben war eine Höhle mit wunderschönen Blumen. Laura wollte es nicht glauben, aber das Wildschwein lebte in einer so schönen Höhle.



Sie holte tief Luft und rief: „Wildschwein, komm heraus! Ich will mit dir kämpfen, du böses Wildschwein!“ Das Wildschwein sauste auf sie zu, aber die unsichtbare Mauer beschützte sie. Und auch das Wildschwein verschwand. Plötzlich erschien ein blauer Blitz und das Pferd verwandelte sich in ein Einhorn. Laura traute ihren Augen nicht. Ihr Lieblingspferd Sternchen ist ein Einhorn! Als Laura sich dann wieder besonnen hatte, stieg sie glücklich auf ihr Einhorn und ritt nach Hause.

Ende

Leonore Nikolaus, Klasse 3b